Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 75 (2019)
Heft: 2

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Antworten von Peter Rütsche (SAL Höhere Fachschule für Sprachberufe, Zürich) und aus dem Archiv *(auskunft@sprachverein.ch)*

Frage: Üblich – zumindest nach meinem Empfinden – ist es, dass in Verbindung mit dem Wort *Qualität* das Adjektiv *hoch* (*hohe Qualität*) und mit dem Wort *Beschaffenheit* das Adjektiv *gut* (*gute Beschaffenheit*) verwendet wird. Gibt es einen Grund dafür, warum nicht auch *gute Qualität* bzw. *von guter Qualität* üblich sind?

Antwort: Den von Ihnen vorgeschlagenen **Bedeutungs- und Verwendungsunterschied** sehe ich nicht, aufgrund folgender Überlegungen:

Das Wort *Qualität* leitet sich aus dem lat. *qualitas* ab, das mit *Beschaffenheit* übersetzt wird (vgl. auch lat. *qualis* = *wie beschaffen*). Daraus lässt sich ableiten, dass sich *Qualität* und *Beschaffenheit* bedeutungs- und verwendungsmässig zumindest teilweise überschneiden.

Auf duden.de findet sich zum Stichwort *Qualität* eine Darstellung der **häufigsten Verbindungen** des Substantivs *Qualität* mit Adjektiven. Darin werden sowohl *gut* als auch *hoch* explizit genannt, wobei die Kopplung mit *gut* sogar als häufiger gekennzeichnet wird.

Eine kleine Internetrecherche zeigt zudem, dass *gute Qualität* deutlich häufiger als *gute Beschaffenheit* verwendet wird (was allerdings auch am generell selteneren Vorkommen von *Beschaffenheit* liegt).

Der Ausdruck *gut* ist rein **bewertend**. Dagegen ist *hoch* ein **deskriptiver** (beschreibender) Ausdruck (Bsp. ein *hohes Gebäude*), der in einer übertragenen Weise allerdings auch bewertend gebraucht werden kann (Bsp. *hohe Stabilität*); in diesem Fall wird der Grad der Erfüllung eines (hier: Stabilitäts-)Bewertungsmassstabs auf eine gedachte Vertikale abgebildet.

Das Substantiv, das mit *hoch* (als Bewertungsausdruck) gekoppelt wird, muss also **als Bewertungsmassstab interpretiert werden können**, und das scheint mir im Fall von *Beschaffenheit* nicht der Fall zu sein. *Beschaffenheit* wird primär mit deskriptiven Adjektiven gekoppelt (vgl. Bsp. von duden.de: *chemische, äussere/innere Beschaffenheit*); bewertende oder bewertend gebrauchte deskriptive Adjektive werden nicht genannt.

Aufschlussreich sind in dieser Hinsicht auch die **Synonyme** zu *Beschaffenheit*, die (neben *Qualität*) auf duden.de genannt werden: *Art, Eigenschaft, Form, Gestalt, Struktur, Zustand* – alles Begriffe, die ebenfalls eher deskriptiver Natur und als

Bewertungsmassstab eher unspezifisch sind (im Unterschied z. B. zu *Handlichkeit, Reissfestigkeit*).

Frage: «Als Präsident stand es ihm zu, den Entscheid zu fällen»: richtig? «Als umsichtiger Präsident stand es ihm zu, den Entscheid zu fällen»: falsch? «Als umsichtigem Präsidenten stand es ihm zu, den Entscheid zu fällen»: richtig? Warum?

Antwort: Ihr Beispiel enthält eine mit «als» eingeleitete **Apposition** («Präsident») zu einem dativischen Bezugswort («ihm)». Die Apposition muss deshalb ebenfalls im Dativ stehen: «Ihm als Präsidenten stand es zu».
Allerdings wird bei **schwach deklinierten maskulinen Substantiven** wie Präsident (oder *Held, Vagabund, Soldat, Fürst, Assistent, Dozent*) im Dativ Singular die Endung *-en* häufig weggelassen; «ihm als Präsident» ist also ebenfalls korrekt (und wenn wie in Ihrem Beispiel der Bezugsausdruck nachgeliefert wird, ist diese Variante sogar viel geläufiger). Es handelt sich hier nicht um einen Nominativ, sondern um einen Dativ ohne Endung.

Wenn vor dem Substantiv ein deklinierter Ausdruck wie das Adjektiv «umsichtig» steht, darf die Endung *-en* aber nicht weggelassen werden, es muss also heissen: «Als umsichtigem Präsidenten stand es ihm zu» (wie Sie vermuten, ist «als umsichtiger Präsident» in dieser Konstruktion falsch).

Sie finden diesen kniffligen Fall in Duden 9 (Stichwort *Apposition*, Abs. *Konjunktionalgruppe mit als oder wie*); von dort habe ich auch die Beispiele übernommen.

Frage: «Ich kenne von allen Anwesenden ihre Vornamen», «Nenne mir von 40 Ländern ihre Hauptstädte»: Weshalb sind die Possessivpronomen in diesen Sätzen unpassend?

Antwort: Ihre beiden Beispiele lassen sich leicht verbessern: «Ich kenne den Vornamen aller Anwesenden» oder «Ich kenne von allen Anwesenden den Vornamen», «Nenne 40 Länder und ihre jeweilige Hauptstadt» oder (wenn die 40 Länder vorgegeben sind): «Nenne die Hauptstadt der folgenden 40 Länder.»

Schwieriger ist es, den Grund anzugeben, warum die ursprünglichen Sätze holprig wirken. Da Länder nur eine Hauptstadt und Anwesende meistens nur einen (geläufigen) Vornamen haben, scheint mir die Mehrzahlform des Pronomens in Ihren Beispielen unangemessen.

Frage: «Das Ereignis hat – wie könnte es anders sein? – hohe Wellen geworfen»: Ist das Fragezeichen richtig?

Antwort: Der eingeschobene Satz ist eindeutig ein eigenständiger Fragesatz und muss deshalb mit einem Fragezeichen abgeschlossen werden.